

Geschichtlicher Abriss:

Die Rudolf Steiner Schule Mayenfels wurde 1972 gegründet und am 28. April 1973 im Genossenschaftshaus im Freidorf Muttenz – zunächst mit 60 Schülerinnen und Schülern in 3 Räumen – eröffnet. Am 22. April 1974 erfolgte der Umzug ins Schloss Mayenfels. Die Schule war damals noch Untermieter der Firma Ciba-Geigy.

Am 30. April ging das Schloss in den rechtmäßigen Besitz des Schulvereins über (2.7 Mio). Die finanzielle Last für die Schule war gross, das Engagement aller Eltern bei den erforderlichen Umbauten und Sanierungen ebenso. Diese Last konnte Dank des zinslosen Darlehens des Kantons Baselland (2.5 Mio.-) am 11. Dezember 1985 reduziert werden. An die Schule mit ihren 9 Klassen angeschlossen sind auch 3 Kindergärten in Liestal, Sissach, Rheinfelden und die freie Oberstufenschule FOS in Rheinfelden. Ein größerer Umbruch geschah 2003, als die Schule neu strukturiert wurde. In der Folge dieser Strukturerneuerung konnte die Schule dann auch mit dem staatlich anerkannten anthroposophischen Ansatz „Wege zur Qualität“ zertifiziert werden.

Anlass für den Neubau und das Procedere der Architektenwahl:

„Neue Perspektiven für einen zukunftsorientierten Mayenfels“. Das dürfen wir stolz sagen, denn heute liegt ein allseits abgestütztes Vorprojekt mit genau ermittelten Kosten vor und die Baueingabe kann nun erfolgen. Nach einem langen Weg mit viel verdienstvoller und aufopfernder Vorarbeit durch viele andere Menschen, ist uns ein wichtiger Schritt gelungen, wengleich die Finanzierung noch gesichert werden muss! Seit die Schule am Mayenfels sein darf, gab es immer wieder Anläufe für ein Neubauprojekt, um die beengte Situation aufzuheben. Neben dem Pavillon, indem wir uns gegenwärtig befinden, wurde für die 9. Klasse ein zusätzliches Provisorium bewilligt mit der Auflage, dieses nach 5 Jahren – das wäre 2010 – durch einen Neubau zu ersetzen. Gleichzeitig hatte sich die Schule verpflichtet, diverse störende Anbauten an das Schloss, die ohnehin in schlechtem baulichem Zustand sind, abzubrechen. Die Respektierung der historischen Gegebenheiten von Schloss und Park war und ist uns dabei wichtig! Seit ca. 3 Jahren wird daher in engem Kontakt mit der Gemeinde und dem Kanton – besonders der Denkmalpflege - an den Voraussetzungen für den Neubau Ost gearbeitet, ein Prozess, den wir als sehr erfreulich und konstruktiv empfanden. Dafür möchte ich mich stellvertretend für alle Beteiligten von Seiten der Schule herzlich bedanken! Dieser Prozess wird weitergehen. Das Ergebnis war die Bewilligung eines Gestaltungsplanes mit zugewiesenen Baufeldern vor ca. 2 Jahren. -

Die Schule sah davon ab, einen Präqualifikationswettbewerb auszuschreiben, wissend, dass der Aufwand oft in keinem Verhältnis zum Ergebnis steht. Wir schrieben den Wettbewerb begrenzt auf die Schule und ihre Eltern, punktuell erweitert durch Empfehlungen von Architekturbüros im weiteren Umkreis der Schule, aus. Aus 9 Bewerbungen wurden 5 Büros gewählt, welche die Erfahrung und das Wissen mitbrachten, solch ein Vorhaben im Kontext des Schulorganismus mit diesem zusammen durchzuführen. Alle 5 Bewerber wurden zu einem Gespräch eingeladen, an dem sie ihre architektonischen Visionen in Bezug auf die gestellte Aufgabe umfassend darlegen konnten. Schließlich konnten wir uns einstimmig auf das deutsche Architekturbüro „Bauatelier“ einigen, das bereits zahlreiche Waldorfschulen erstellt hat und somit auch viele Erfahrungen mit dieser speziellen Aufgabe vorweisen konnte. Zur Realisierung zogen die Architekten das in Pratteln ansässige Architekturbüro Bühner Brandenberger & Partner AG hinzu. Ich bin sicher: mit diesem qualifizierten Team werden wir die Aufgabe packen!